



Kooperation – wichtiger denn je?

Eine gemeinsame Strategie stärkt die interprofessionelle Zusammenarbeit und bildet das Fundament für eine erfolgreiche Kooperation. Das Leadership-Modell der Swiss Nurse Leaders fördert diese gezielt und stärkt damit eine professionelle und interprofessionelle Zusammenarbeit in der Praxis.

Aufgrund zunehmend komplexer werden Krankheitsverläufen ist seitens Gesundheitsfachpersonal professionsübergreifendes Denken und Handeln gefordert. Dabei ist eine gute Kooperation unerlässlich. Kooperation ist ein dynamischer, zwischenmenschlicher Prozess, in dem konstruktiv Probleme gelöst werden und gegenseitiges Lernen möglich wird. Vereinbarte Ziele werden erreicht, geteilte Werte formuliert und die jeweilige Expertise anerkannt.

Kooperation ist ein dynamischer, zwischenmenschlicher Prozess, mit dem konstruktiv Probleme gelöst werden.

Im ambulanten klinischen Setting und Umfeld scheint die Zusammenarbeit der Berufsgruppen aufgrund örtlicher Trennung aber schwer umsetzbar. Es existieren Parallelwelten, die jedoch zu einer gezielten interprofessionellen Zusammenarbeit (IPZ) zusammengeführt werden können – wenn die Voraussetzungen stimmen.

Partizipation von Patient*innen und Angehörigen gewährleisten

Nicht nur zwischen den Berufsgruppen, sondern besonders mit Klient*innen und ihren Angehörigen sind geteilte Werte, eine gemeinsame Haltung und geklärte Rollen im interprofessionellen Team von grosser Bedeutung. Dies zeigt ein Praxisbeispiel von Nicole Hollenstein, die als Advanced Practice Nurse (APN) bei Spitex Zürich arbeitet. Sie beschreibt, dass Gespräche über gemeinsame Ziele als sehr förderlich sowohl für die partizipative Zusammenarbeit zwischen Klient*innen und ihren Angehörigen als auch im interprofessionellen Team erlebt werden. Auch das Abholen von Erwartungen und

Vorstellungen aller Beteiligten unterstützt eine gemeinsame Strategie positiv. Deswegen organisiert Nicole Hollenstein zum Beispiel gemeinsame Hausbesuche mit der Physiotherapie bei ihrer Klient*innen oder fördert durch eine Begleitung zum Hausarzt die IPZ.

Mitarbeitende einbeziehen und interprofessionell kooperieren

Nachhaltige Teambildung sollte insbesondere wegen der örtlichen Trennung im ambulanten Setting ein zentrales Element in der IPZ einnehmen. Aktive Beziehungsgestaltung, klare Kommunikation, Erreichbarkeit und Formulieren der jeweiligen professionellen Perspektive im Austausch mit allen beteiligten Personen, fördern eine interprofessionelle Teambildung. Insbesondere Spitex Pflegenden, welche sich im direkten Umfeld ihrer Klientel bewegen, bieten grosses Potenzial, wenn es darum geht, wichtige Koordinationsaufgaben in der integrierten Versorgung zu übernehmen.

Nachhaltige Teambildung sollte insbesondere bei der örtlichen Trennung im ambulanten Setting ein zentrales Element in der IPZ einnehmen.

Dienstleistungen entwickeln und bewerten

Die Selbstorganisation der Spitexteams wird dem Anspruch der IPZ nach schnellen, direkten Kommunikationskanälen besonders gerecht (z.B. zeitnahes Weiterleiten von Klientel bezogenen Zustandsveränderungen). Zudem bleibt das interprofessionelle Team klein und überschaubar. Das Formulieren von Anliegen wird erleichtert, weil alle involvierten Personen die gleichen Informa-

tionen haben. In der IPZ trägt dies zu einer zielführenden und zeitnahen Anpassung des Versorgungsbedarfs der Klient*innen und ihrer Angehörigen bei.

Wissenschaftliche Erkenntnisse in klinische Entscheidungen einbeziehen

APNs können mit ihrem erweiterten evidenzbasierten Wissen den Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen in der klinischen Entscheidungsfindung in das interprofessionelle Team besonders zielführend einbringen. Sie besitzen zudem die Fähigkeit ihre Einschätzung in komplexen Situationen fundiert zu übermitteln und können aufgrund ihrer Leadershipkompetenz die Spitexteams in ihrer Gesamtaufgabe stärken und zu vernetztem Denken anregen. Dies wiederum hat einen positiven Einfluss auf die IPZ. Denn: Von einer gelingenden, interprofessionellen Kooperation profitieren letztendlich Alle. ■

*Christine Reichart, Pflegeexpertin APN,
Azra Karabegovic, Pflegeexpertin APN,
Arda Teunissen, Vorstandmitglied Swiss
Nurse Leaders (Spitex Zürich Limmat AG)*

Quellen:

Tracy, M. F., & O'Grady, E. T. (Eds.). (2018). Tamric and Hanson's Advanced Practice Nursing: An Integrative Approach. Elsevier.

Interprofessional Education Collaborative. (2011). Core competencies of interprofessional collaborative practice (Expert Panel). Washington, DC

Swiss Nurse Leaders

Geschäftsstelle / Secrétariat général
Haus der Akademien
Laupenstrasse 7
Postfach
3001 Bern
Telefon +41 (0) 31 306 93 75
info@swissnurseleaders.ch
www.swissnurseleaders.ch